

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte Dezember 1957

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1958) : Weltwarenmärkte Dezember 1957, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 38, Iss. 1, pp. 54-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132590>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der „grenzüberschreitende Güterverkehr“ der Bundesrepublik

Die Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik verzeichnet Menge und Wert der ein- und ausgeführten Güter sowie die Länder, aus denen sie kommen und nach denen sie gehen. Sie zeigt jedoch nicht, auf welchem Wege sie die Grenzen überschreiten und welche Verkehrszweige dabei bemüht werden. Das ist Aufgabe einer ab 1952 veröffentlichten Statistik über den internationalen Güterverkehr der Bundesrepublik. Diese macht Angaben über die Mengen der im Eisenbahn- und im Straßenverkehr, mit Binnen- und Seeschiffen sowie mit Luftfahrzeugen geleiteten grenzüberschreitenden Transporte, wobei im allgemeinen nicht die Ausgangs- und Zielländer, sondern vorwiegend nur das Einlade- und Ausladegebiet verzeichnet wird. Als solches erscheint z. B. beim Güterverkehr über See das „Donau- und Schwarzmeergebiet“, während andererseits statt Länderangaben auch solche über deren Teilgebiete erscheinen, z. B. USA am Atlantik und Golf von Mexiko und USA am Pazifik; oder Sowjetunion an der Ostsee (einschließ-

lich der baltischen Staaten), Sowjetunion am Eismeer und Weißen Meer, sowie Sowjetunion am Pazifik. Die Güterverkehrstatistik vermag daher die Kenntnis der Außenhandelsbewegung der Güter noch zu verfeinern. Die voneinander abweichenden Absichten und Erkenntniszwecke bringen es jedoch mit sich, daß sich die beiden Statistiken in ihren Ergebnissen nicht decken. So ist z. B. im Außenhandel des Bundesgebiets der West-Berlins enthalten, nicht aber in der Statistik über den internationalen Güterverkehr. Der Außenhandel umfaßt den Interzonenhandel nicht, der aber im Güterverkehr eingeschlossen ist. Im Außenhandel werden im allgemeinen Reingewichte registriert, im Güterverkehr Bruttotonnen. Gewisse Güter, die in die Außenhandelsstatistik eingehen, wie Schiffsbedarf und natürliches Wasser (das in den letzten Jahren in einer Menge von nicht weniger als 1,7 Mill. t exportiert wurde), gehören augenscheinlich nicht in die Güterverkehrsstatistik, da sie nicht in irgendwelchen Fahrzeugen

Weltwirtschaftliche Chronik

Seeschifffahrt

Einen neuen wöchentlichen Frachtdienst Southampton - Kanarische Inseln richtet die Navegação e Commercias, London, ein. (Shipping World, 16. 11. 57)

Die Saguenay Shipping Ltd., Montreal, hat die Eröffnung eines regelmäßigen monatlichen Dienstes Kontinent/London - San Juan de Puerto Rico - Kingston (Ja.) - San Domingo und eines Dienstes von der Westküste Großbritanniens nach Kingston (Ja.) angekündigt. Bei Bedarf werden auch Häfen auf den Bermudas, auf Haiti und/oder Südkuba angelaufen. Die ersten Abfahrten in beiden Diensten (ab London und ab Süd-Wales/Liverpool) sind für Januar 1958 vorgesehen. (Fairplay, 12. 12. 57)

Einen direkten Dienst Mittelamerika (Puerto Limon, Puerto Barrios, Puerto Cortes) - USA - Golfhäfen (New Orleans, Galveston, Houston) hat die Flota Mercante Grancolombiana aufgenommen. Die Abfahrten finden alle 10 Tage statt. (New Orleans Port Record, Oktober 1957)

Einen neuen Expressdienst USA - Golfhäfen/New York - Irak/Iran richtet der Nederl. Lloyd ein. Die Schiffe des neuen Dienstes, durch den die bisherige Reisedauer wesentlich abgekürzt wird, verkehren einmal monatlich nach Basrah und Khorramshahr. (Shipping Digest, 11. 11. 57)

Die amerikanische Crescent Line wird einen monatlichen Frachtdienst USA - Ostküste - Rotes Meer / Persischer Golf aufnehmen. (Shipping Digest, 11. 11. 57)

Einen neuen Dienst Mobile - Rotes Meer - Persischer Golf - Indien - Pakistan - Ceylon haben die Central Gulf Lines eingerichtet. Die Schiffe, die bisher als Tramps fuhren, verkehren in Zukunft regelmäßig alle 14 Tage. (Shipping Digest, 11. 11. 57)

Die norwegische Reederei Wilh. Wilhelmsen, Oslo, hat ihre Verbindungen Kontinent - Ostasien dadurch beschleunigt, daß sie für eine bestimmte Zahl von Abfahrten nur die schnellsten Schiffe verwendet und mehrere Häfen nicht mehr angelaufen werden. Die Schiffe verlassen Hamburg als vorletzten Kontinentalhafen am Letzten jedes Monats. (*)

Anfang 1958 richtet die Reederei Wallenius GmbH., Hamburg, einen neuen Liniendienst Hamburg/Bremen - Australien unter dem Namen Wallenius-Lines ein. Zunächst sind monatliche Abfahrten vom 6. 1. 58 an vorgesehen. (*)

Der grenzüberschreitende Güterverkehr der Bundesrepublik
nach Verkehrszweigen 1952-1955

Tab. 1

Verkehrszweig	Menge in Mill. t				Anteile in %			
	1952	1953	1954	1955	1952	1953	1954	1955
Empfang ¹⁾	50,6	48,5	54,9	77,3	100	100	100	100
<i>Einfuhr²⁾</i>	<i>50,3</i>	<i>48,6</i>	<i>54,9</i>	<i>76,7</i>				
Landverkehr	10,0	10,3	11,9	15,7	19,7	21,3	21,7	20,3
Eisenbahnverkehr	9,3	9,0	9,9	13,1	18,3	18,5	18,0	16,9
Straßenverkehr	0,7	1,3	2,0	2,6	1,4	2,8	3,7	3,4
Wasserverkehr	40,6	38,2	43,0	61,6	80,3	78,7	78,3	79,7
Binnenschifffahrt	19,2	18,0	18,9	30,0	38,0	37,2	34,5	38,8
unmittelbarer Verkehr ..	3,3	3,7	5,2	8,3	6,6	7,5	9,5	10,7
gebrochener Verkehr (Rheinmündungshäfen) ..	15,7	14,1	13,5	21,4	31,0	29,2	24,6	27,7
Seeverkehr der Binnen- häfen	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,5	0,4	0,4
Seeverkehr d. Küstenhäfen	21,4	20,2	24,1	31,6	42,3	41,5	43,8	40,9
Versand ¹⁾ *	42,3	46,2	52,1	52,9	100	100	100	100
<i>Ausfuhr²⁾</i>	<i>41,2</i>	<i>44,4</i>	<i>51,0</i>	<i>50,7</i>				
Landverkehr	17,4	17,7	19,3	21,7	41,1	38,3	37,0	41,1
Eisenbahnverkehr	16,8	16,9	18,1	20,2	39,7	36,6	34,7	38,3
Straßenverkehr	0,6	0,8	1,2	1,5	1,4	1,7	2,3	2,8
Wasserverkehr	24,9	28,5	32,8	31,2	58,9	61,7	63,0	58,9
Binnenschifffahrt	15,6	18,6	21,2	18,1	37,0	40,2	40,7	34,1
unmittelbarer Verkehr ..	10,2	12,6	15,0	13,0	24,3	27,2	28,9	24,5
gebrochener Verkehr (Rheinmündungshäfen) ..	5,3	5,9	6,0	4,9	12,4	12,7	11,5	9,2
Seeverkehr der Binnen- häfen	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,4
Seeverkehr d. Küstenhäfen	9,3	9,9	11,6	13,1	21,9	21,5	22,3	24,8

¹⁾ Davon Luftverkehr 1952-1955 in 1000 t: Empfang 1,4 - 1,7 - 2,3 - 3,3; Versand 2,5 - 3,2 - 4,7 - 6,1. ²⁾ Gemäß Außenhandelsstatistik, ohne Schiffsbedarf und Ausfuhr von natürlichem Wasser.

Chronik / Verkehr

Luftverkehr

Die Zahl der täglichen Flüge auf den Strecken der Pan American Airways Hamburg—Berlin, Hannover—Berlin, Frankfurt—Berlin und Köln—Berlin wird vom 15. 1. 58 an um je einen Flug erhöht.

(*)

Eine Flugverbindung London—Moskau über Kopenhagen ist in einem britisch-sowjetischen Abkommen vorgesehen, das im Dezember 1957 in London unterzeichnet wurde. Auf der neuen Fluglinie, die zweimal wöchentlich vom Sommer 1958 an betrieben werden soll, wollen die „British European Airways“ Turboprop-Flugzeuge vom Typ Vickers Viscount, die „Aeroflot“ Düsenverkehrsflugzeuge vom Typ TU 104 verwenden.

(*)

Die Ausdehnung ihres Transatlantik-Nurfrachtdienstes nach Moskau über Berlin und Warschau haben die amerikanischen Seaboard & Western Airlines beim Civil Aeronautic Board in Washington beantragt. Zur Zeit sind Hamburg, München, Zürich Endflughäfen.

(Aviation Week, 25. 11. 57)

Einen Nurfrachtdienst Deutschland—USA hat die Deutsche Luft Hansa am 4. 12. 57 aufgenommen. Die Douglas C-54-Frachtmaschine, die Güter im Gewicht von 8000 kg befördern kann, verkehrt zweimal wöchentlich ab Frankfurt, bei Bedarf auch von anderen deutschen Flughäfen. — Im Südatlantikverkehr fliegen die Maschinen der Lufthansa ab 5. 1. 58 auch Porto Alegre in Südbrasilien an.

(*)

Die Maschinen der KLM werden ab 8. 1. 58 insgesamt 3 Mal statt bisher 2 Mal von Amsterdam nach Houston über Montreal fliegen.

(*)

Die kolumbianische Luftverkehrsgesellschaft Avianca fliegt ab Dezember 1957 insgesamt 11 Mal wöchentlich zwischen Kolumbien und den USA. 9 Flüge beginnen in New York, 2 in Miami.

(Aviation Week, 25. 11. 57)

Am 25. 11. 57 haben die South African Airways und die australische Quantas Luftverkehrsgesellschaft ihren neuen Dienst (wöchentlich) Johannesburg—Perth—Sidney aufgenommen. — Ihren Rund-um-die-Welt-Flugverkehr eröffnet die Quantas am 14. 1. 58. Von diesem Tage an wird der Super-Constellation-Dienst Sidney—San Francisco über New York bis London ausgedehnt. Am selben Tage werden 2 Super Constellations Sidney verlassen, die eine auf der „Southern Cross“-Route Sidney—San Francisco, die andere auf der „Känguruh“-Route über Indien. Die Strecke Sidney—San Francisco—New York soll 2 Mal wöchentlich betrieben werden.

(*)

Die Japan Air Lines wollen am 1. 4. 58 einen neuen Dienst Tokio—Singapur (3 Mal wöchentlich) in Verlängerung ihrer bisherigen Verbindung Tokio—Bangkok über Hongkong in Betrieb nehmen.

(Shipping Digest [Airshipping] 11. 11. 57)

einen Zieltransport erfahren. Dadurch sind Abweichungen in den Endergebnissen beider Statistiken bedingt, die aber mengenmäßig und im Verhältnis zur Gesamtmenge nur geringere Bedeutung haben (vgl. die Gegenüberstellung der Gesamtmengen in Tab. 1).

Während die handelsstatistischen Veröffentlichungen sehr schnell zu erfolgen pflegen, betreffen die zuletzt amtlich bekanntgemachten Zahlen über den grenzüberschreitenden Güterverkehr erst das Jahr 1955. Von 1952 bis 1955 erhöhte er sich in Empfang und Versand insgesamt von 93 auf 130 Mill. t (vgl. Tab. 1). Der Anteil des Landverkehrs (Eisenbahnen und Straßen) daran lag im Empfang bei etwa einem Fünftel, im Versand bei etwa 40% (mit geringen Abweichungen in den einzelnen Jahren). Auf den Wasserverkehr (Binnen- und Seeschifffahrt) entfielen entsprechend etwa 80 bzw. 60%, während der Güterverkehr auf dem Luftwege nur einen ganz geringen Bruchteil eines Prozents ausmachte. Innerhalb dieser Verkehrsarten zeichnen sich jedoch einige tendenzielle Veränderungen deutlich ab, z. B. die ständige relative Zunahme des Straßenverkehrs über die Grenzen sowohl im Empfang wie im Versand, die steigende Bedeutung der unmittelbaren Binnenschifffahrt, besonders im Empfang, dem ein sinkender relativer Anteil des gebrochenen Rheinschiffsverkehrs über die Rheinmündungshäfen gegenübersteht. Der Seeverkehr von Häfen spielt im Empfang mit etwas über 40% die größte Rolle, ohne daß sich in dem betrachteten Vierjahreszeitraum eine Entwicklungstendenz abzeichnete, während sein Anteil am Versand, der hier hinter dem Binnenschiffahrts- und Eisenbahnverkehr weit zurücksteht, von rd. 22% 1952 auf rd. 25% 1955 gestiegen ist.

Um eine Vorstellung von der Entwicklung des grenzüberschreitenden Güterverkehrs über das Jahr 1955 hinaus zu gewinnen, wurde auf Grund der bis einschließlich September 1957 bekannten Außenhandlungsergebnisse versucht, eine Schätzung des Gesamtgüter- und des Überseeverkehrs für die Jahre 1956 und 1957 vorzunehmen. Als „Überseeverkehr“ wurde bis 1955 der verkehrstatistisch ausgewiesene Seeverkehr von Küsten- und Binnenhäfen sowie der gebrochene Güterverkehr über die Rheinmündungshäfen zusammengefaßt. Für die Jahre 1955, 1956 und die ersten neun Monate des Jahres 1957 wurden die Gütermengen des Außenhandels mit denjenigen Ländern ermittelt, die wegen ihrer geographischen Lage nur von der Seeschifffahrt erreicht werden können oder mit denen sich der Güterverkehr aus anderen Gründen vor-

wiegend zur See abspielt, wie z. B. mit Dänemark. So wird eine Hilfsreihe gebildet, die sich ungefähr parallel zum Seeverkehr entwickelt haben wird und die dann über das Ergebnis des Jahres 1955, für das eine amtliche Güterverkehrsstatistik noch vorliegt, mit deren Ergebnissen verkettet werden konnte. Um den Vergleich mit den Vorjahren augenfälliger zu machen, wurden die für die ersten neun Monate 1957 festgestellten Mengenzahlen durch Zuschlag von einem Drittel für das ganze Jahr angegeben. Diese Methoden sind sehr grob, doch ist zu vermuten, daß sich jedenfalls in großen Zügen die Entwicklung auf diese Weise einigermaßen zutreffend darstellen läßt. Es ergibt sich, daß der grenzüberschreitende Güterempfang und -versand insgesamt 1957 auf etwa 154 Mill. t gestiegen ist (vgl. Tab. 2), wovon etwa 92 Mill. t auf den Überseeverkehr entfallen

Tab. 2 Anteil des Überseeverkehrs

Jahr	Empfang			Versand		
	Insges. in Mill. t	Überseeverkehr		Insges. in Mill. t	Überseeverkehr	
		Mill. t	in %		Mill. t	in %
1952	50,6	37,3	73,7	42,3	14,6	34,6
1953	48,5	34,5	71,2	46,2	16,0	34,5
1954	54,9	37,8	68,8	52,1	17,8	34,1
1955	77,3	53,3	69,0	52,9	18,2	34,4
1956 ¹⁾	89,8	66,9	74,5	57,2	20,1	35,2
1957 ¹⁾	95,5	73,1	76,5	58,3	18,8	32,3

¹⁾ Schätzungen.

sein mögen gegenüber 93 Mill. bzw. 52 Mill. t 1952. Danach hätte sich der Umschlag im grenzüberschreitenden Verkehr in diesem Zeitraum um rd. 90% im Empfang und um knapp 40% im Versand erhöht, während sich der Überseeanteil daran von rd. 56 auf rd. 60% erhöhte. Er scheint sich jedoch im Versand 1957 etwas ermäßigt zu haben.

Geschätzte Anteile der Kontinente am Überseeverkehr

Tab. 3 (in %)

Kontinent	Empfang			Versand		
	1955	1956	Jan.-Sept. 1957	1955	1956	Jan.-Sept. 1957
Europa-Mittelmeer	43,2	39,9	36,6	65,2	65,2	57,0
Afrika	5,1	4,3	4,8	4,7	4,0	4,9
Nordamerika	24,6	28,5	34,9	9,1	9,1	9,0
Lateinamerika	9,8	12,2	12,0	9,1	8,4	10,7
Asien	16,6	14,1	10,8	11,0	12,2	17,5
Australien-Ozeanien	0,7	1,0	0,9	0,9	1,1	0,9

Für den Zeitraum von 1955 bis September 1957 wurde auf Grund der Handelsstatistik auch die Feststellung der Herkunfts- und Bestimmungsgebiete der im Seeverkehr gehandelten Mengen versucht, wobei sich die in Tabelle 3 verzeichneten Anteile ergeben. Danach wäre der Güterempfang aus den Gebieten Europas und des

Mittelmeerraumes, soweit er ganz oder doch vorwiegend zur See erfolgt, von 1955 bis 1957 (Januar bis September) von 43 auf 37% zurückgegangen, während der Anteil Nordamerikas in der gleichen Zeit von 25 auf 35% anstieg (Kohle), der Lateinamerikas von 10 auf 12%. Eine Rückläufigkeit ergibt sich auch beim Empfangsanteil Afrikas und Asiens. Vom Güterversand zur See waren nach dieser Berechnung etwa 65% für den Raum Europa-Mittelmeer bestimmt, doch dürfte sich dieser Satz 1957 verringert haben. Von den übrigen Erdteilen hat in erster Linie Asien eine Steigerung seines Mengenanteils erfahren, vor allem durch erhöhte Exportgewichte von Walzwerkserzeugnissen, mineralischen Düngemitteln und Maschinen nach Indien, von mineralischen

Düngemitteln nach China und nach Japan ebenfalls Düngemittel sowie Eisen und Stahl.

Einfuhr von Kohle, Eisen und Mineralöl

Tab. 4 (in Mill. t)

Jahr	Steinkohle	Erze	Mineralöle	Ins-ges.	in % der Ges.-einf.
1952	11,8	14,6	4,2	30,6	60,8
1953	9,5	15,2	5,5	30,2	62,1
1954	8,4	13,6	7,3	29,3	53,4
1955	16,0	20,0	9,8	45,8	59,9
1956	18,7	25,1	12,9	56,7	63,6
1957 ¹⁾	21,8	27,0	13,8	62,6	65,2

¹⁾ Schätzung.

Im Wareneingang entfällt der überwiegende Teil (über 60%) auf Steinkohle, Mineralöle und Erze (vgl. Tab. 4). Eine große Menge davon wird im gebrochenen Seebinnenschiffsverkehr über die Rheinmündungshäfen befördert.

Tab. 5 Ausfuhr wichtiger Gütergruppen

Jahr	Gewichtigste Massengüter				Sonstige Gütergruppen					
	Steinkohle	Koks	Steine, Erden, Baustoffe	Zusammen		Mineral-Düngemittel	Kraftstoffe, Schmieröle	Fertigwaren	Zusammen	
				in Mill. t	in %				in Mill. t	in %
1952	12,7	10,6	6,4	29,7	72,1	1,4	0,3	4,4	6,1	14,8
1953	14,2	9,1	7,0	30,3	68,2	2,2	0,8	4,7	7,7	17,3
1954	17,0	9,7	8,3	35,0	68,6	2,4	1,4	5,8	9,6	18,8
1955	13,2	11,3	8,0	32,5	64,1	2,7	2,0	6,6	11,3	22,3
1956	12,8	11,0	8,8	32,6	59,5	3,0	2,5	8,3	13,8	25,2
1957 ¹⁾	13,4	10,1	8,6	32,1	57,3	3,0	1,9	9,9	14,8	26,4

¹⁾ Schätzung.

„Gewichtigste“ Versandgüter sind Steinkohle, Koks sowie Steine, Erden, Zement und andere mineralische Baustoffe (vgl. Tab. 5). Seit 1952 ist deren Anteil allerdings beträchtlich zurückgegangen, wäh-

rend mineralische Düngemittel, Kraftstoffe und Schmieröle sowie Fertigwaren absolut und im Rahmen des Gesamtgüterausgangs erheblich an Bedeutung gewonnen haben. Dr. Schl.

Übersicht über neue Handelsabkommen

Agypten — Syrien

Ein Handels- und Zahlungsabkommen wurde am 31. 11. 1957 unterzeichnet. Agypten liefert Baumwolle und Baumwollgewebe, Leinen, Reis, Flachs und ätherische Öle gegen landwirtschaftliche Produkte, Butter, Oliven, Seifen und Häute.

Benelux — Bulgarien

Am 14. 12. 1957 wurde ein Handelsabkommen mit einer Laufzeit von einem Jahr und automatischer Verlängerung unterzeichnet. Bulgarien wird Tabak, Mais, Reis, Gerste, Chemikalien, Obst, Gemüse, Alkoholika und Zigaretten liefern und Erzeugnisse der Metallindustrie, Elektroartikel, Zellwolle, chemische und pharmazeutische Produkte, Spezialpapiere, Textilien und verschiedene medizinische Apparate und Instrumente beziehen.

Dänemark — China (VR)

Am 1. 12. 1957 wurde erstmalig ein offizielles Handelsabkommen unterzeichnet. Es enthält Meistbegünstigung hinsichtlich Zollbehandlung und Schifftransport.

Dänemark — Marokko

Ein für die Zeit vom 1. 10. 1957 bis 30. 9. 1958 gültiges Handelsabkommen wurde am 29. 11. 1957 unterzeichnet. Dänemark hat für die unter OEEC-Liberalisierung fallenden Waren freie Lizenzerteilung zugesagt, und zwar u. a. für Rohphosphate, Apfelsinen, Därme und verschiedene landwirtschaftliche Produkte. Darüber hinaus wurde ein bilaterales Einfuhrkontingent für Schuhe, Gardinen und Wein im Werte von 1 Mill. dKr. vereinbart. Marokko wird Bier, Fleischkonserven, Wurstwaren, Büro-, Schuhherstellungs- und landwirtschaftliche Maschinen sowie Agrarprodukte für 6 Mill. dKr. beziehen.

Deutschland (West) — Dominikanische Republik

Ein Freundschafts-, Handels- und Schiffsverkehrsvertrag wurde am 23. 12. 1957 unterzeichnet. Der Vertrag enthält Bestimmungen über Einreise, Vermögensschutz, Aufenthalt und Niederlassung sowie Grundsatzfragen des Waren- und Zahlungsverkehrs und über Zoll- und Schiffsverkehrsangelegenheiten.

Chronik / Währung

WELT

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat einstimmig die Schaffung eines Spezialfonds für technische, wirtschaftliche und soziale Hilfe gegenüber unterentwickelten Ländern genehmigt, der am 1. 1. 1959 mit seiner Arbeit beginnen wird.

(Agence Economique et Financière, 17. 12. 57)

EUROPA

Belgien

Die Weltbank hat Belgien einen Kredit von 40 Mill. \$ für den Wegebau in Belgisch-Kongo gegeben. Der Kredit läuft 18 Jahre, ist mit 6% zu verzinsen und im Februar 1961 zu tilgen.

(Nieuwe Rotterdamse Courant, 29. 11. 57)

Bundesrepublik Deutschland

Die Deutsche Bank A.G., Frankfurt, die Deutsche Girozentrale, Düsseldorf, und die Rheinische Girozentrale und Provinzialbank, Düsseldorf, haben dem belgischen Staat einen Kredit von 200 Mill. DM mit einer Laufzeit von 15 Monaten gewährt.

(*)

Zum erstenmal seit fünf Jahren schloß die Abrechnung der Bundesrepublik mit der EZU im November 1957 mit einem Defizit ab, und zwar in Höhe von 25,8 Mill. \$. Auch die Abrechnung für Dezember hat mit einem Defizit, und zwar von 34,6 Mill. \$, abgeschlossen.

(*)

Frankreich

Nach France-Presse boten sich Frankreich Ende 1957 folgende Aussichten auf Auslandshilfe: ein Kredit seitens des Internationalen Währungsfonds bis zur Höhe von 262,5 Mill. \$ und ein Kredit seitens der EZU in Höhe von 200 bis 250 Mill. \$; schließlich sei es nicht ausgeschlossen, daß durch Bankvermittlung private Devisenkredite in den USA zu erhalten wären und daß auch die Weltbank begrenzte Summen zur Verfügung stelle.

(Agence Economique et Financière, 24. 12. 57)

Norwegen

Der Vorsitzende der Norwegischen Bankvereinigung Lindebraekke erklärte, daß Norwegen noch einen deutlichen Inflationsdruck habe und daß deshalb weiterhin eine restriktive Politik für Bankkredite verfolgt werden müsse.

(Norges Handels og Sjøfarts Tidende, 10. 12. 57)

Polen

Die Spareinlagen bei den polnischen Sparkassen betragen Ende September 1957 4,4 Mrd. Zł gegenüber etwas mehr als 2 Mrd. Zł im September 1956. Im Laufe der letzten 3 Monate des Jahres erhöhten sie sich um etwa 700 Mill. Zł.

(Die Wirtschaft, Berlin, 5. 12. 57)

Schweden

Wegen der angespannten Kassenlage hat der Staat wiederum einen Schatzwechselkredit bei der Reichsbank nehmen müssen, und zwar in Höhe von 250 Mill. skr. Wahrscheinlich wird die Staatskasse gezwungen sein, in der nächsten Zeit nochmals bedeutende Kredite zu nehmen.

(Svenska Dagbladet, 11. 12. 57)

Tschechoslowakei

Die Banken und Sparkassen werden für die immer mehr ansteigenden Spareinlagen 1957 etwa 286 Mill. Kcs an Prämien und Zinsen zahlen. 1956 betrug diese Summe 154 Mill. Kcs. Allein bei den Staatssparkassen stiegen die Spareinlagen von 1,657 Mrd. im Jahre 1955 auf 2,527 Mrd. Kcs im Jahre 1956. (Die Wirtschaft, Berlin, 5. 12. 57)

NORD- UND MITTELAMERIKA

USA

Der Vorsitzende des Federal Reserve Board, Martin, erklärte, daß die Diskontsenkung auf 3%, die nunmehr alle Reservebanken vorgenommen haben, das Zeichen dafür sei, daß nach dem Urteil des Board die Inflationstendenzen im Abklingen begriffen seien. Die Politik des Reservesystems hänge von grundlegenden wirtschaftlichen Bedingungen ab, die durch die Kreditpolitik wohl beeinflusst, jedoch nicht gemacht werden könnten. (Wall Street Journal, 12. 11. 57)

FERNER OSTEN

Japan

Von 1949 bis 1956 wurden von ausländischen Investoren 300 Mill. \$ in japanische Unternehmungen investiert, davon der größte Teil (222 Mill.) im Jahre 1956. Die japanische Regierung hat japanische Firmen angeregt, technische Hilfe von ausländischen Firmen in Form von Lizenzen anzunehmen. Ende 1956 waren 618 solcher Übereinkommen abgeschlossen. (Economische Voorlichting, 13. 12. 57)

Malaya

Die gesetzgebende Versammlung Malayas hat den Beitritt des Landes zum Internationalen Währungsfonds und zur International Financial Corp. gebilligt. (Agence Economique et Financiere, 10. 12. 57)

Philippinen

Die Weltbank hat zum erstenmal der philippinischen Regierung ein Darlehen in Höhe von 21 Mill. US-\$ gewährt. Es dient der Finanzierung eines Wasserkraftwerkes. Der Kredit hat eine Laufzeit von 25 Jahren und soll in halbjährlichen Raten von 1960 an getilgt werden. Der Zinsfuß beträgt 6%. (Wirtschaftliche Mitteilungen, Lausanne, 4. 12. 57)

INDUSTRIENACHRICHTEN

EUROPA

Großbritannien

Die „Central Electricity Authority“ wird mit Wirkung vom 1. 1. 1958 in den „Electricity Council“ und den „Central Electricity Generating Board“ umgewandelt. In einem Rückblick hebt der Präsident der Behörde hervor, daß sich die Leistung der Elektrizitätswirtschaft in den 10 Jahren seit dem 1. 4. 1948 verdoppelt habe. Der Stromabsatz ist von 32,7 Mrd. kWh (1947/48) auf 67,5 Mrd. kWh (1956/57) gestiegen. Es stehen heute doppelt soviel Anlagen zur Verfügung (21,5 Mill. kW). Bis 1965 werden noch rd. 36 Mill. kW installierte Leistung benötigt. Die Größe der einzelnen Werke hat sich von durchschnittlich 60 000 kW auf 100 000 — 275 000 kW erhöht. Aus dem Atomkraftwerk-Programm sollen 1966/67 rd. 5 — 6 Mrd. kW installierte Leistung zur Verfügung stehen. (Times Review of Industry, Dezember 1957)

Dänemark — Tunesien

Am 16. 11. 1957 wurde ein für die Zeit vom 1. 12. 1957 bis 31. 5. 1959 gültiges Handelsabkommen unterzeichnet. Nach diesem Abkommen, das ein integrierender Bestandteil der dänisch-französischen Verträge ist, exportiert Dänemark Meiereiprodukte (6 Mill. dKr.), pharmazeutische Erzeugnisse, Dieselmotoren, diverse Maschinen und Einrichtungen für die Lebensmittel-, Schuh- und Zementindustrie und importiert Wein (600 000 dKr.), Olivenöl, Sardinen- und Fruchtkonserven, Keramikwaren und kunstgewerbliche Erzeugnisse.

Deutschland (Ost) — Niederlande

Am 12. 12. 1957 wurden neue Handelsvereinbarungen für 1958 getroffen. Die Niederlande werden (in 1000 hfl): Kali (8000), Chlorkali (2500), Braunkohlenbriketts, Bergbauerzeugnisse (1300), landwirtschaftliche Produkte (600), Genußmittel (1000), Maschinen (3500), Polygraphische Maschinen (2500), Werkzeugmaschinen (3000), Transportmaschinen (5000), Chemieausrustungen (2000), Büromaschinen (2300), wissenschaftliche Instrumente und Apparate (1000), Elektrotechnische Erzeugnisse (4000), Papiere (2500), Chemikalien und Pharmazeutika (8500), Glas und Keramik (4600), sowie Textilien und Kulturwaren (13500) beziehen und Gemüse und Obst (8500), Fisch und Fischprodukte (7000), Agrar- und Molkereiprodukte (15500), Superphosphat (3400), Textilien (14000), chemische Erzeugnisse (5000), Metallwaren (6100) und Leder- und Kautschukwaren liefern.

Deutschland (West) — Tunesien

Am 21. 12. 1957 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das rückwirkend ab 1. 10. 1957 in Kraft tritt und für 15 Monate gültig ist. Die tunesische Einfuhrliste räumt Einfuhrmoglichkeiten für 1,5 Mrd. ffrs ein. Tunesien exportiert u. a. Ernahrungsguter, Phosphate und Eisenerze.

Finnland — China (VR)

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen für 1958 unterzeichnet. Der Wert des Warenaustausches wurde auf 10 Mill. £ in jeder Richtung veranschlagt. Finnland exportiert Papier und Papiermasse, Kupfer, diverse Maschinen und künstliche Faser gegen Gewürze, Baumwolltextilien und Tee.

Griechenland — Taiwan

Mitte Dezember 1957 wurde erstmalig ein Handelsabkommen unterzeichnet, das den Handelsverkehr zwischen den beiden Handelspartnern regelt. Griechenland wird Agrarprodukte, Chemikalien und pharmazeutische Erzeugnisse liefern und Baumwolle, Zucker und Textilien beziehen.

Frankreich — Israel

Am 19. 11. 1957 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das für die Zeit vom 1. 1. 1958 bis 31. 12. 1958 gültig ist. Frankreich liefert (in Mill. ffrs): Textilgewebe (250), landwirtschaftliche Maschinen und Traktoren (100), Büromaschinen (40), wissenschaftliche Instrumente (250), pharmazeutische Produkte (250) sowie Zigarettenpapier und organische Farbstoffe. Israel exportiert Orangen und Pampelmusen (je 8500 t), Zitronen (2000 t), subtropische Früchte, Gemüse, Eier, Fruchtkonserven, Schuhe, Wein, Haushaltsgeräte und chemische Produkte.

Frankreich — Japan

Erstmals nach dem Kriege wurde am 15. 11. 1957 ein Warenabkommen unterzeichnet, das für ein Jahr gilt. Frankreich gesteht Japan zwar nicht die Meistbegünstigungsklausel zu, gewährt jedoch für die japanischen Güter, die einerseits in einer auf 5,3 Mill. \$ festgesetzten Kontingentsliste (Fertigwaren) und andererseits in einer Lieferliste (Rohstoffe) enthalten sind, den Mindesttarif. Frankreich exportiert Phosphate, chemische und pharmazeutische Produkte, Parfümerien, Porzellan, Kristall, Farben, diverse Maschinen, Kaffee, Kakaobohnen sowie verschiedene Agrarprodukte. Japan liefert Fischkonserven, Fischöle, Essenzole, Antibiotika, Tee, Federn, Spezialpapiere, Seide, Nickel, Kupfer und diverse Spezialgeräte.

Frankreich — Spanien

Am 19. 11. 1957 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das bis zum 31. 10. 1958 gültig ist. Frankreich exportiert landwirtschaftliche Produkte, Kohle, Erze, Chemikalien, Pharmazeutika, Filmmaterial, Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie, Autos, Omnibusse, Traktoren, diverse Maschinen und Textilien. Spanien liefert Fische, landwirtschaftliche Erzeugnisse, Südfrüchte, Keramikwaren, Schuhe, Büromaterial, Jagdgewehre und Anthrazit.

Großbritannien — Benelux

Neue Handelsvereinbarungen für 1958 wurden am 6. 12. 1957 getroffen. Großbritannien exportiert (in 1000 £ cif): Fische (500), Pharmazeutika und Chemikalien (145), Farben, Lacke, Firnis (525), Kalbsleder (60), Flachglas (1000 t), diverse Glaswaren (235), Hartmetallwerkzeuge (255), Burstenwaren (70) und Hölzer (5) und bezieht Erzeugnisse der Süßwarenindustrie (2500), Mehlerzeugnisse (11), Milchprodukte (600), Vitamingrundstoffe, Blumenzwiebel (3360), Leder (565), optische und wissenschaftliche Instrumente und Apparate (200), Auenbordmotoren sowie Schmuckwaren, Jagdgewehre und Spezialpapiere.

Großbritannien — Schweden

Am 18. 12. 1957 wurden neue Vereinbarungen über den Warenverkehr 1958 unterzeichnet. Außer Kraftfahrzeugen unterliegen jetzt fast alle anderen Güter bei der Einfuhr nach Schweden keiner Beschränkung mehr. Die britischen Einfuhrquoten schwedischer Güter wurden zum Teil erhöht und ergänzt.

Italien — Finnland

Ein neues Zahlungsabkommen wurde am 19. 12. 1957 unterzeichnet. Durch dieses Abkommen wird Finnland in die Gruppe der Länder mit Verrechnung in multilateraler Lira einbezogen.

Italien — Sowjetunion

Ein Handelsabkommen mit einer Laufzeit von vier Jahren wurde am 15. 12. 1957 unterzeichnet. Das Volumen des Warenaustausches wurde auf rd. 300 Mrd. Lire veranschlagt. Italien exportiert Textilgewebe, diverse Maschinen, synthetische Fasern, chemische Erzeugnisse sowie Kork und Korkprodukte gegen Anthrazit, Magnesiumerz, Erdöl, Heizöl und industrielle Rohstoffe. An die Stelle der bisherigen bilateralen Verrechnung der Warenlieferungen tritt das System der multilateralen Lira.

Jugoslawien — Sowjetunion

Am 1. 11. 1957 wurde ein Abkommen über den Warenverkehr für 1958 unterzeichnet. Ein besonderes Protokoll regelt die Lieferungen auf Grund der Kreditabkommen. Der Wert des Warenaustausches wurde auf 124 Mill. \$ veranschlagt. Jugoslawien liefert u. a. Leder und Lederwaren, Walzmaterial, Blei, Zink, Kabel, Zement, Tabak, Lebensmittelkonserven, Wein, Mais und diverse andere landwirtschaftliche Erzeugnisse gegen Getreide, Baumwolle, Kokskohle, Manganerz, Kunstdünger, Maschinen und industrielle Ausrüstungen, chemische Produkte und verschiedene Gebrauchsgüter.

Norwegen — Bulgarien

Mitte November 1957 wurde ein für 1958 gültiges Handelsabkommen geschlossen. Bulgarien liefert Tabak, Obst, Textilien und Teppiche gegen Zellulose, Zellwolle, Fische, Lebertran und Papier.

Norwegen — Tschechoslowakei

Mitte Dezember 1957 wurde ein für 1958 gültiges Handelsabkommen unterzeichnet. Norwegen exportiert Eisenerze, Roheisen, Eisenlegierungen, Pyrit, chemische Rohstoffe, Fisch und Fischkonserven gegen Walzwaren, Kraftfahrzeuge, Metallbearbeitungsmaschinen, Textilien, Schuhe, Zucker und Glas sowie Glas- und Keramikwaren.

Osterreich — Jugoslawien

Ein bis zum 31. 10. 1958 gültiges Handelsabkommen wurde Mitte Dezember 1957 unterzeichnet. Osterreich exportiert Textilien, Papier, Walzmaterial, Edelmetalle, Kraftfahrzeugutensilien, Geräte der Elektrotechnik, Maschinen und Metallwaren gegen Mais, Schlachtvieh, Chromerz, Rohasbest, Blei, Ferrolegierungen und Chemikalien.

Osterreich — Kuba

Am 30. 11. 1957 wurden neue Vereinbarungen über den Handelsverkehr für den Zeitraum 1958-1959 unterzeichnet. Kuba gewährt Osterreich die Meistbegünstigung (ausgenommen US-Präferentialsätze). Osterreich liefert Papiere, Pappe, Eisen- und Eisenwaren, Stahl, Bau- und Industriemaschinen, Fahrräder, Glas, Glaswaren, Schmuck und Feinkeramik und bezieht jährlich 10 000 t Rohzucker, 5000 Ztr. Kaffee, Rohtabak, Wachs, Rum, Bienenhonig und Chrom.

Schweiz — Argentinien

Am 25. 11. 1957 wurde in einem Handels- und Zahlungsabkommen die Teilnahme der Schweiz am multilateralen Handels- und Zahlungssystem Argentiniens vereinbart.

Sowjetunion — Ägypten

Der Ende November 1957 abgeschlossene Rahmenvertrag sieht sowjetische Kapitalgüterlieferungen und technische Hilfe in Höhe von rund 750 Mill. DM vor. Die Rückzahlung des Kredits soll in fünf Jahren beginnen und sich über einen Zeitraum von 12-15 Jahren erstrecken. Der Kredit wird mit 2,5% verzinst.

Sowjetunion — Kambodscha

Es wurde ein Handelsabkommen geschlossen, das bis Oktober 1958 gültig ist und einen Warenaustausch von 1 Mill. £ in jeder Richtung vorsieht. Die Sowjetunion liefert Elektromotoren, elektrische Schweißausrüstungen, Hebe- und Transportmittel, Baumaschinen, Ausrüstungen für die Nahrungsmittelindustrie, Werkzeugmaschinen, optische Geräte und Instrumente, Metallwaren, Nähmaschinen, Büromaschinen, Textilien, Chemikalien, Elektrogeräte und technische Ausrüstungen. Kambodscha exportiert Reis und Reisprodukte, Sojabohnen, Pfeffer, Erdnüsse, Edelhölzer, Rohleder, Tabak und kunstgewerbliche Erzeugnisse.

Spanien — Polen

Mitte Dezember 1957 wurde ein Waren- und Zahlungsabkommen mit einer Laufzeit von einem Jahr unterzeichnet. Das Volumen beträgt 3 Mill. £ in jeder Richtung. Spanien liefert Zitrusfrüchte (25 000 t), Eisenerz (200 000 t), Kali (50 000 t), Pyrit (50 000 t) und diverse Bekleidungsgegenstände gegen Kohle (260 000 t), Industrieausrüstungen, Stahlprodukte, Eisenbahnmateriale, rollendes Material und Werkzeugmaschinen.

Spanien — Tunesien

Es wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das bis zum 30. 10. 1958 gültig ist. Der Wert des Warenaustausches wurde auf rund 700 Mill. frs in beiden Richtungen veranschlagt.

Tschechoslowakei — Marokko

Anfang Dezember wurde erstmalig ein Handelsabkommen geschlossen. Die Tschechoslowakei liefert Hopfen, Zucker, Malz, Glas- und Keramikwaren, Traktoren, Personenkraftwagen, Motorräder und diverse Maschinen und bezieht Phosphate, Eisen- und Bleierz, Wolle, Sardinen, Wein, Orangen und verschiedene Nahrungsmittel.

Ungarn — Marokko

Mitte Dezember 1957 wurde ein Handelsabkommen für 1958 geschlossen. Ungarn liefert industrielle Ausrüstungen, Haushaltsgeräte, Textilien, Chemikalien und Pharmazeutika gegen Superphosphate, Eisenerz, Futtermittel und Süßfrüchte.

Chronik / Industrie

Mit dem Bau eines 50 000-t-Kunstkautschukwerkes wurde in Fawley begonnen. (Kosten: 5 Mill. £.) Mit der Produktion sollen jährlich 30 Mill. \$ an Devisen eingespart werden. (Financial Times, 19. 12. 57)

NAHER UND FERNER OSTEN

Türkei

Die französische Industrie wird alle Gebäude und Anlagen für das Ferro-Chrom-Werk liefern, das in der Provinz Antalya in der Nähe des Kraftwerkes von Kepez von einer französischen Gruppe unter Führung der „Pechiney“ und der „Compadec“ errichtet werden soll. Die ETI-Bank wird mit 60% des Kapitals von 5 Mill. £ Tq beteiligt sein.

(Le Monde, 23. 11. 57)

Saudisch-Arabien

In Tokio wurde am 8. 12. 57 ein Vertrag mit Saudisch-Arabien unterzeichnet, nach dem Japan (d. h. die Japanese Arabian Oil Company) das Recht erhält, in der Neutralen Zone zwischen Saudisch-Arabien und Kuweit vor der Küste unterseeische Erdölvorkommen auszubeuten. Die Prospektierungsarbeiten sollen sich auf 4 Jahre erstrecken.

(Times, 10. 12. 57)

Indische Union

Nach zweijährigen Verhandlungen wurde Anfang Dezember ein Abkommen über die Erschließung von Erdölvorkommen in Nordost-Assam zwischen der indischen Regierung und der „Burmah Oil“ unterzeichnet. Auf den Ölfeldern von Nahorkatiya, Hugnjan und Moran sollen jährlich ca. 2,5 Mill. t Erdöl gefördert werden. Indien benötigt gegenwärtig 5 Mill. t Öl im Jahr.

(Financial Times, 14. 12. 57)

Indonesien

Die „Standard Vacuum Oil Co.“ hat die Suche nach Erdöl auf Sumatra eingestellt, da die indonesische Regierung sich weigert, der Gesellschaft neue Konzessionen zu erteilen. Die Gesellschaft wird auch einige ihrer Geologen und Techniker aus Sumatra zurückziehen und sie in Indien und Pakistan einsetzen. Zur Zeit werden auf Sumatra von der Standard Vacuum täglich 60 000 Faß Rohöl gefördert.

(Wall Street Journal, 3. 12. 57)

AFRIKA

Ägypten

Man hofft, daß das Hüttenwerk von Heluan im 2. Quartal 1958 mit voller Kapazität arbeiten kann. Zum Werk gehören 2 Hochöfen (je 400 t Tagesleistung), 3 Thomaskonverter, 2 Elektroöfen und ein Dreistufenwalzwerk für Baueisen, schwere Profileisen und Schienen. Die Anlagen für das Platten- und Blechwalzwerk sollen später eingebaut werden. Die Jahresproduktion soll 265 000 t Roheisen (220 000 t Walzstahl) betragen. Die Gesamtbelegschaft beträgt 2000 Mann. Das Erz für die Hütte stammt aus den Gruben bei Assuan; es soll für etwa 50 Jahre ausreichen. Für die Verhüttung müssen jährlich 320 000 t Koks, zunächst hauptsächlich aus Westdeutschland, importiert werden.

(Times, 14. 11. 57)

Nigeria

Die in Lagos gegründete „Mobil Exploration Nigeria Inc.“ will die Suche nach Erdöl in Nord- und Westnigeria verstärken. In Kürze soll auf einer Fläche von 12 000 Quadratmeilen mit seismographischen Untersuchungen begonnen werden. Die „Shell-BP-Petroleum Development Company of Nigeria“ hat in Oloibiri und in Afam Öl gefunden. Von dort ist eine Olleitung nach Port Harcourt im Bau. Bisher wurden rd. 50 Mill. \$ aufgewendet. (New York Times, 17. 11. 57)

Ende November 1957 wurde in Kaduna eine Textilfabrik mit 14 000 Spindeln sowie 300 automatischen Webstühlen und einer Produktionskapazität von jährlich 12 Mill. yards Stoff aus heimischer Baumwolle in Betrieb genommen. Bei voller Produktion werden in drei Schichten 700 Arbeitskräfte beschäftigt.

(Times Review of Industry, Dezember 1957)

OZEANIEN

Australien

Noch vor Ende 1958 will die Geelong-Raffinerie der „Shell Company of Australia“ die erste Anlage zur Gewinnung von Schwefelsäure auf der südlichen Halbkugel in Betrieb nehmen. Die Schwefelsäure soll größtenteils von den benachbarten Werken der „Cresco Fertilizers“ zu Kunstdüngern verarbeitet werden. Hiermit sollen rd. 2,5 Mill. £A eingespart werden, die bisher für die Einfuhr von Schwefel aufgewendet wurden.

(Times Review of Industry, November 1957)

Neuseeland

Zur Fortführung der Forschungs- und Untersuchungsarbeiten für den Aufbau einer Eisenindustrie wurde eine Gesellschaft gegründet, deren Ziel es sein soll, innerhalb von 6 Jahren 250 000 t Roheisen zu gewinnen. Die Mächtigkeit der Eisensande wird auf über 1,2 Mrd. t geschätzt; sie verteilen sich auf die Titan-Magnetit-Vorkommen von Taranaki (700 Mill. t), Kawhia Harbour und Lake Taharoe (263 Mill. t) und auf ein weiter nördlich gelegenes Vorkommen von rd. 184 Mill. t auf der Nordinsel. Daneben gibt es weitere Lagerstätten (Ilmenit) an der Westküste der Südninsel, die von einem britisch-neuseeländischen Syndikat ausgebeutet werden sollen. Es handelt sich um ein Projekt für eine Elektroschmelze mit einer Kapazität von 90 000 t. (Manchester Guardian, 21. 11. 57)

NORD- UND SUDAMERIKA

Kanada

Das Projekt der „Aluminium Ltd.“, die Produktion ihrer Aluminiumschmelze in Kanada von 770 000 t auf 850 000 t zu steigern, ist vertrag geworden. Als Grund wurde zurückgehende Nachfrage angegeben. (Manchester Guardian, 31. 10. 57)

Dominikanische Republik

Die Anlage zur Gewinnung von Furfural aus Zuckerrohrabfällen der „South Puerto Rico Sugar Company“ in La Romana, eines der vier Furfuralwerke auf der Welt, arbeitet jetzt mit voller Leistung. Furfural wird bei der Produktion von Nylon, Kunstkautschuk, zahlreichen Kunststoffen und bei der Raffination von Benzin verwendet. (Times Review of Industry, November 1957)

Der Weltstahlmarkt im Jahre 1957

Bei einer — abgesehen von Frankreich und Italien — zwar kaum noch nennenswert weiter zunehmenden, im allgemeinen aber, insbesondere in der ersten Hälfte des Jahres, nach wie vor sehr lebhaften Investitionstätigkeit in den führenden Industrieländern hielt sich die Nachfrage nach Stahl auch 1957 noch auf einem bemerkenswert hohen Niveau. So konnte die Weltstahlproduktion im Jahre 1957 noch weiter erhöht werden, allerdings nur noch um 9,5 Mill. t (3,4%) gegenüber immerhin 13,6 Mill. t (5,1%) im Vorjahr und nicht weniger als 46,2 Mill. t (20,6%) im Jahre 1955. Diese Verlangsamung in der Produktionszunahme war nicht nur in den Ländern der westlichen Welt zu beobachten, wo die jährliche Zuwachsrate von 3,5% im Jahre 1956 auf 2,6% zurückging, sondern viel stärker noch in den Ländern des Ostblocks, wo die Rate von 10,0% auf 5,7% absank. Dies war vor allem die Folge einer starken Verlangsamung der Expansion in der Sowjetunion selbst sowie in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und schließlich aus begreiflichen Gründen in Ungarn, doch hat das Expansionstempo der Stahlindustrie auch in den übrigen Ostblockstaaten merklich nachgelassen. Die Kostenerhöhungen auf Grund der in fast allen Ländern erfolgten, zum Teil beträchtlichen weiteren Lohnheraufsetzungen konnten daher abermals auf die Preise übergewälzt werden, die in fast allen stahlproduzierenden Ländern eine weitere Erhöhung erfuhren. In Auswirkung der vorangegangenen umfangreichen Neuinvestitionen erfuhren die verfügbaren Stahlproduktionskapazitäten auch noch im Jahre 1957 eine beträchtliche weitere Zunahme, die — wie schon im Vorjahr — wiederum größer war als die gleichzeitige Nachfragesteigerung.

Rohstahlerzeugung der Welt (in Mill. t)

Länder	1937	1938	1953	1954	1955	1956	1957 ¹⁾
USA	51,4	28,8	101,3	80,1	106,2	104,5	102,5
Kanada	1,4	1,2	3,7	2,9	4,1	4,8	4,7
Nordamerika insgesamt	52,8	30,0	105,0	83,0	110,3	109,3	107,2
Bundesrepublik Deutschland	15,7	17,9	15,4	17,4	21,3	23,2	24,5
Vereinigtes Königreich	13,2	10,6	17,9	18,8	20,1	21,0	22,0
Frankreich	7,9	6,2	10,0	10,6	12,6	13,4	14,1
Italien	2,1	2,3	3,5	4,2	5,4	5,9	6,8
Belgien	3,9	2,3	4,5	5,0	5,9	6,4	6,5
Luxemburg	2,5	1,4	2,7	2,8	3,2	3,5	3,5
Saargebiet	2,4	2,6	2,7	2,8	3,2	3,4	3,5
Schweden	1,1	1,0	1,8	1,8	2,1	2,4	2,6
Osterreich	0,7	0,7	1,3	1,7	1,8	2,1	2,5
Spanien	0,2	0,6	0,9	1,1	1,2	1,2	1,3
Niederlande	0,0	0,1	0,9	0,9	1,0	1,0	1,2
Jugoslawien	0,2	0,2	0,5	0,6	0,8	0,9	1,0
Dänemark	0,0	0,0	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
Norwegen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,3	0,3
Türkei	—	—	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Finnland	0,0	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Schweiz	0,0	0,0	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Griechenland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1
Westeuropa insgesamt	50,0	46,1	62,9	68,6	79,7	85,6	90,8
davon Montanunionländer	34,5	32,8	39,7	43,7	52,6	56,8	60,1
Japan	5,8	6,5	7,7	7,8	9,4	11,1	13,0
Indien	0,9	1,0	1,5	1,7	1,7	1,8	1,7
Asien (ohne China) insgesamt	6,7	7,5	9,2	9,5	11,1	12,9	14,7
Brasilien	0,1	0,1	1,0	1,2	1,2	1,3	1,3
Mexiko	0,1	0,3	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7
Argentinien ²⁾	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4
Chile	—	0,0	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4
Latienamerika insgesamt	0,4	0,6	2,0	2,2	2,4	2,7	3,0
Ozeanien insgesamt (Australien)	1,1	1,2	1,8	2,2	2,2	2,4	2,9
Südafrikanische Union	0,3	0,3	1,3	1,4	1,6	1,6	1,5
Südrhodesien	—	—	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Afrika insgesamt	0,3	0,3	1,3	1,4	1,6	1,7	1,6
Westliche Welt insgesamt	111,3	85,7	182,2	166,9	207,3	214,6	220,2
UdSSR	17,7	18,0	38,0	41,3	45,3	48,6	51,0
Tschechoslowakei	1,7	1,9	4,4	4,3	4,5	4,9	5,2
Polen	1,8	1,9	3,6	4,0	4,4	5,0	5,3
Sowj. Bes.-Zone in Deutschland	1,5	1,7	2,2	2,3	2,5	2,8	2,9
Ungarn	0,7	0,6	1,5	1,5	1,6	1,4	1,4
Rumänien	0,2	0,3	0,7	0,6	0,8	0,9	1,0
Bulgarien	—	—	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2
Europäische Ostblockstaaten	5,9	6,4	12,4	12,8	13,9	15,1	16,0
China	0,5	0,5	1,8	2,2	2,8	4,5	5,0
Nordkorea	0,1	0,1	0,1	0,6 ²⁾	0,7 ²⁾	0,8 ²⁾	0,9 ²⁾
Asiatische Ostblockstaaten	0,6	0,6	1,9	2,8	3,5	5,3	5,9
Ostblock insgesamt	24,2	23,0	52,3	56,9	62,7	69,0	72,9
Welt insgesamt	135,5	110,7	234,5	223,8	270,0	283,6	293,1

¹⁾ Zum Teil vorläufige oder geschätzte Zahlen. ²⁾ Schätzung. ³⁾ Wirtschaftsjahr endet jeweils am 31. Mai.

Die Folge davon war erstmalig ein starker Rückgang im Ausnutzungsgrad der Stahlkapazität, vor allem in den USA, aber auch in fast allen europäischen Industrieländern. Dies dürfte für die Entwicklung der Stahlpreise von um so größerer Bedeutung sein, als bei einer voraussichtlich weiter abflauenden Investitionskonjunktur eher mit einem Rückgang als mit einer wei-

teren Zunahme der Weltnachfrage nach Stahl im Jahre 1958 gerechnet werden muß, zumal die Vorratshaltung bei den Stahlverbrauchern zweifellos umfangreich ist und sie in zunehmendem Maße zu einer Zurückhaltung in der Nachfrage veranlassen wird. Symptomatisch in dieser Hinsicht ist der bereits im Jahre 1957 allgemein eingetretene Rückgang der Stahlschrott-

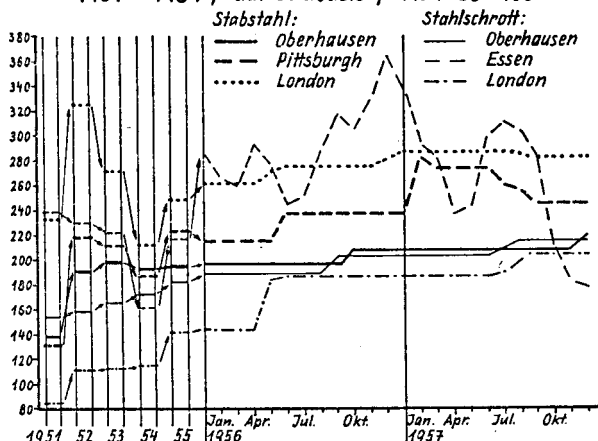
preise, die auf die Konjunkturlage der Stahlindustrie bekanntlich besonders schnell reagieren. Überhaupt hat sich bereits in der ersten Jahreshälfte 1957 ein fortschreitender Übergang vom Verkäufer- auf den Käufermarkt im Stahlsektor, vor allem im Exportgeschäft, abgezeichnet — eine Entwicklungstendenz, die sich 1958 noch deutlicher durchsetzen dürfte. Dr. v. G.

Durchschnittspreise für Eisen, Stahl und Schrott

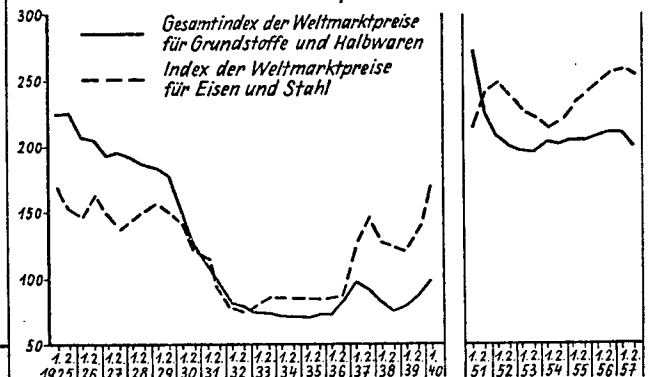
Markt und Sorte	Währung und Einheit	Jahresdurchschnitte						Vierteljahresdurchschnitte 1957			
		1958	1953	1954	1955	1956	1957 ¹⁾	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. ²⁾
Roheisen:											
Bundesgebiet, Nordrhein-Westfalen, Gießerei-III, frei Bahnwagen, Zone 1	RM/DM je 1000 kg	66.50	288.20	288.20	291.85	298.75	319.17	318.00	318.00	318.00	322.67
Großbritannien, Gießerei-III, Cleveland, Frachtlage Middlesborough	£. s. d. je 2240 lbs	5.9.0	13.15.3	14.13.1	16.4.7 ^{1/2}	17.9.11	20.11.7 ^{1/2}	20.1.0	20.1.0	20.18.6	21.6.0
Frankreich, Gießerei-III, Frachtlage Longwy	ffrs je 1000 kg	586	18 863	18 946	19 275	20 800	23 066	22 106	22 050	22 861	25 247
Belgien, Gießerei-III, Frachtlage Charleroi	bfrs je 1000 kg	589	3 154	2 885	2 947	3 225	3 556	3500.00	3573.33	3575.00	3575.00
USA, Gießerei-II, Lieferg. Philadelphia	\$ je 2240 lbs	24.00	59.85	58.50	59.68	62.23	67.88	65.67	67.00	68.37	68.50
Stabstahl:											
Bundesgebiet, Nordrhein-Westfalen, Thomasgüte, Grundpreis Frachtlage Oberhausen	RM/DM je 1000 kg	110.00	400.62	386.75	392.00	401.75	421.25	419.75	419.75	419.75	425.75
Großbritannien, S-M-Güte, rounds & squares, 5/8—3 inches, Inlandspreis ab Werk	£. s. d. je 2240 lbs	11.6.3 ^{1/2}	32.28.1 ^{1/2}	32.11.8	37.6.10	40.5.3	44.3.3 ^{1/2}	42.12.6	42.12.6	45.3.2	46.5.0
Frankreich, Thomasgüte, barres marchands, 20—30 mm, Frachtlage Thionville	ffrs je 1000 kg	1 570	31 010	30 270	30 150	31 036		31 500	32 270	33 360	33 910 ²⁾
Belgien, Thomasgüte, barres marchands, 16 mm, Frachtlage Charleroi	bfrs je 1000 kg	1 100	4 487	4 300	4 838	5 196	5 500	5 500	5 500	5 500	5 500
USA, Pittsburgh, heißgew. Stähle, Inlandspreis ab Werk	\$ je 2240 lbs	2.85	4.06	4.22	4.47	4.82	5.26	5.08	5.08	5.43	5.43
Stahlschrott:											
Bundesgebiet, Essen Ia, chargierfähig frei Waggon, Abg. Station Zone I	RM/DM je 1000 kg	42.00	156.14	129.47	159.25 ³⁾	170.00 ³⁾	187.92	196.67	185.00	185.00	185.00
Großbritannien, London, schwerer, 500 t und mehr, frei Käufer	£. s. d. je 2240 lbs	3.8.3	6.4.6 ^{3/4}	6.8.9	7.18.1 ^{1/2}	9.11.9	11.17.0 ^{1/2}	10.8.9	10.8.9	11.2.4 ^{1/2}	11.8.3
Frankreich, FM 1, unversteuert, frei Waggon, Abg. Station Zone II	ffrs je 1000 kg	280	10 610	6 560	7 567	8 510	9 313	9 927	9 430	9 250	8 643
Belgien, SM-, chargierfähig, frei Waggon, Abg. Station Zone II	bfrs je 1000 kg	337	1 847	1 654	2 074	2 400	2 415	2 686	2 476	2 383	2 115
USA, Pittsburgh, heavy melting Nr. 1, frei Käufer	\$ je 2240 lbs	14.02	41.08	29.86	40.21	53.39	48.55	56.27	47.90	55.25	35.17

¹⁾ Zum Teil vorläufige Werte. ²⁾ Oktober. ³⁾ Vom 1. 1. 1955 bis 31. 12. 1956 einschließlich Lieferprämie von DM 5,— je 1000 kg.

Entwicklung der Preise für Stahl und Stahlschrott 1951 - 1957, auf Goldbasis ϕ 1929-36 = 100



Index der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Eisen und Stahl 1925 - 1940 und 1951 - 1957 auf Goldbasis ϕ 1929-36 = 100



Weltwarenmärkte Dezember 1957

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	29. 11. 57	Höchstwert	Tiefstwert	31. 12. 57	Veränd. in %		
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburg. Welt-Wirtschafts-Archivs									
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	July 1929 — Juni 1937 = 100		193,9	194,8	(4)	192,1	(31)	192,1	— 0,9
Rohstoffe für nichtdauerhafte Güter	"		184,9	187,0	(4-5)	183,4	(30)	183,4	— 0,8
Rohstoffe für dauerhafte Güter	"		185,7	186,0	(4)	182,8	(23)	183,2	— 1,3
	"		231,0	232,2	(9)	229,8	(6)	230,4	— 0,3
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	268,—	272,5	(6)	263,75	(30)	264,25	— 1,4
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	161,87	165,—	(31)	161,875	(2)	165,—	+ 1,9
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	108,62	108,375	(2)	95,—	(30)	96,—	—11,6
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	92,—	93,—	(24)	92,25	(30)	92,50	+ 0,5
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	94,25	96,25	(17)	90,25	(27,30)	90,625	— 3,9
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	70,50	70,75	(20,31)	70,375	(2-3)	70,75	+ 0,4
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	149,63	155,125	(5)	147,—	(30)	147,625	— 1,3
Reis, extra fancy Zenith, ab Mühlen	New York	\$ / 100 lbs	10,75	unverändert		unverändert		10,75	unv.
Zucker, Weltkontrakt No. IV, loco	New York	cts / lb	3,97	4,10	(3-4)	3,80	(31)	3,80	— 4,3
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	54,50	unverändert		unverändert		55,50	unv.
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	42,60	42,40	(5)	39,65	(30)	39,75	— 6,7
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	235,—	unverändert		unverändert		2,35	unv.
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-\$ / Picul	63,—	67,50	(2, 13-16)	65,50	(31)	65,50	+ 4,0
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	334,—	347,—	(11)	334,—	(16-31)	334,—	± 0,0
Leinöl, fob New York	New York	cts / lb	16,40	16,70	(11-31)	16,40	(1-10)	16,70	+ 1,8
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	170,—	185,—	(10-12)	170,—	(1-2)	176,—	+ 3,5
Kokosöl, cif Pazifikküste	New York	cts / lb	13,50	14,125	(10-17)	13,50	(2-4)	14,—	+ 3,7
Palmöl, in Fässern, cif New York	New York	cts / lb	11,10	11,45	(23-31)	11,10	(2-20)	11,45	+ 3,2
Erdnußöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	17,37	18,125	(11-20)	17,125	(2)	17,625	+ 1,5
Sojaöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	13,75	13,375	(1-5)	12,875	(27, 30)	13,—	— 5,5
Baumwollsaatöl, raff., fob New York	New York	cts / lb	18,62	19,125	(5, 9)	18,625	(17, 30/31)	18,625	+ 0,02
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	550,—	unverändert		unverändert		550,—	unv.
Talg, fancy, fob. New York	New York	cts / lb	9,12	9,125	(2,3)	8,75	(13-31)	8,75	— 4,1
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	12,42	12,42	(2)	11,80	(31)	11,80	— 5,0
Schweine, leichte, Lebendgewicht	Chicago	\$ / 100 lbs	17,25	19,25	(23)	17,—	(2, 5)	18,25	+ 5,8
Eier	Kopenhagen	Øre / kg	4,10	4,20	(13-31)	4,10	(2-12)	4,20	+ 2,4
Rindschäute, Kühe, 30-53 lbs	Chicago	cts / lb	14,75	15,50	(23)	14,75	(2-5)	15,25	+ 3,8
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	137,50	134,—	(2-4)	129,50	(9)	132,—	— 4,0
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	163,—	162,90	(2-7)	153,50	(9)	160,75	— 1,4
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	124,—	123,—	(2-4)	114,—	(9-11)	116,—	— 6,5
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	36,20	36,75	(12-15)	36,10	(2)	36,40	+ 0,6
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	117,80	121,40	(10)	105,05	(24, 25)	113,85	— 3,4
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	85,25	89,45	(9)	85,15	(2)	87,45	+ 2,6
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$ / lb	4,40	4,40	(1-3)	4,35	(4-31)	4,35	— 1,2
Reyon, Viscose, 150/36 den.	Mailand	lire / kg	975,—	unverändert		unverändert		975,—	unv.
Jute, First, cif Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	97,—	100,50	(19-20)	95,50	(5)	99,50	+ 2,6
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	27,74	30,725	(9)	27,50	(2)	29,—	+ 4,5
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	23,13	25,187	(9)	22,825	(2)	24,313	+ 5,1
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ / 42 gall.	4,65	unverändert		unverändert		4,65	unv.
Steinkohle, Koks, fr. Besteller	Connelsv.	\$ / 2000 lbs	24,75	unverändert		unverändert		24,75	unv.
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	33,—	unverändert		unverändert		33,—	unv.
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	170,—	unverändert		unverändert		170,—	unv.
Roheisen, Gießerei, II, loco	Philadelph.	\$ / 2240 lbs	68,50	unverändert		unverändert		68,50	unv.
Roheisen, Gießerei, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3575,—	unverändert		unverändert		3575,—	unv.
Stahlknüppel, nachgewa., ab Werk	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	77,50	unverändert		unverändert		77,50	unv.
Stabstahl, merchant bars, Exportpr.	Belgien	bfrs / 1000 kg	5866,96	unverändert		unverändert		5866,96	unv.
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	184/7/3	187/5/—	(9)	175/15/—	(11)	180/5/—	— 2,4
Blei, Exportpr., Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	79/5/—	77/17/6	(3)	69/5/—	(12)	72/15/—	— 8,4
Zinn, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	66/3/8	65/15/—	(2)	61/2/6	(31)	61/2/6	— 7,8
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	730/5/—	733/5/—	(6)	730/5/—	(2)	730/5/—	± 0,0
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	197/—/—	unverändert		unverändert		197/—/—	unv.
Nickel, Exportpreis, cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	600/—/—	unverändert		unverändert		600/—/—	unv.
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	10/—	9/19/—	(2)	9/1/1	(4-31)	9/1/1	— 9,5
Chromerz, 48 %, fob Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	240/—	unverändert		unverändert		240/—	unv.
Wolframerz, 65 % Freimarktpreis	London	sh / 2240 lbs	107/6	105/10/—	(2-11)	96/5/—	(30)	96/5/—	—11,5
Antimon, fein, 99,6 %	London	sh/2240 lbs/Einh.	197/6	unverändert		unverändert		69/—/—	unv.
Quecksilber, ab Lager	London	£ / Flasche	69/—/—	unverändert		unverändert		197/6/—	unv.
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / troyounce	31/—/—	31/—/—	(2-4)	28/10/—	(5-31)	28/10/—	— 8,1
Silber, loco	London	d / troyounce	77 7/8	77/12/6	(2-5)	77/2/6	(18-31)	77/2/6	— 0,6
Gold, Barren, frei	London	sh / troyounce	249/3/4	249/6/8	(11)	249/1/3	(3)	249/3/—	± 0,0

Wie bei der gegenwärtigen Entwicklungstendenz der Weltwirtschaftskontunktur nicht anders erwartet werden konnte, erwiesen sich die Preisbefestigungen für verschiedene Rohstoffe im November, die zu einem leichten Wiederanstieg des gesamten Rohstoffpreispiegels geführt hatten, als nur vorübergehend. Schon im Dezember gaben die meisten Rohstoffpreise wieder nach, so daß der Weltmarktpreisindex für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe des HWWA wieder um fast 1 % zurückging. Ende Dezember 1957 lag er damit

bereits um rd. 9 % unter dem Stand von Ende 1956, der etwa dem nach der Suezkrise erreichten Höchststand entsprach. Selbst der Vergleich mit dem Stand vor der Suezkrise ergibt einen Rückgang um gut 5 %. Dabei waren die Preise für Rohstoffe zur Herstellung dauerhafter Güter mit 10 % (seit Ende 1956 um 11,5 %) am stärksten rückläufig. Die Preisabschwächung für Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe entsprach mit 5 % (10 % seit Ende 1956) der durchschnittlichen Ermäßigung des gesamten Rohstoffpreinsniveaus wäh-

rend die Rohstoffe zur Herstellung von Konsumgütern seit Ende 1956 einen Rückgang um knapp 5 % erfuhren. Die Hauptrückgänge ergaben sich dabei im Laufe des Dezember bei Roggen, Zucker, Kakao, Sojaöl, tierischen Fetten, Wolle und bei fast allen NE-Metallen. Leicht angezogen haben dagegen nur die Notierungen für kanadischen Weizen, für Pfeffer, die meisten pflanzlichen Öle und Eisarten sowie — saisonbedingt — für Eier und Schweine und schließlich vorübergehend auch für Kautschuk. Dr. v. G.